Die Inspiration von Volkstanz

(2017 bis 2023)

Die intuitiv geführten Interviews waren die Hauptinspirationen für den Bau und die Entstehung des Choreografischen Objektes 6/7 „Volktstanz“:

Der Chor von dem Choreografischen Objekt 6/7 "Volkstanz" besteht aus 387 vertonten Kernsätzen welche aus ebenso vielen intuitiv geführten Interviews generiert wurden, die Susanne Keller mit Personen von jung bis alt, mit verschiedenen Interessen, Wesensarten und Eigenschaften führte. Bei den Interviews ging es darum, über etwas das einem wichtig ist, über etwas das man gerne erzählt zu sprechen. Die Grundeinstellung der Interviewführung war es dem Gegenüber (der interviewten Person) einen Raum um zu erzählen zu geben und nur dann Fragen zu stellen, wenn sie vom Gefühl her (von Susanne Keller) oder direkt (von der Interviewten Person) verlangt wurden. Auf dieser Basis entstand ein besseres Verständnis für das Gegenüber und ein weites, wertvolles Inspirationsfeld für die Künstlerin durch das Wissen, welches jede Person in sich trägt. Das Interview wird intuitiv geführt mit dem Fokus einen essentiellen Satz heraus zu kristallisieren. Ein Satz kann auch aus einem Wort, einzelnen Wörtern oder mehreren Sätzen bestehen. Alle Sätze werden mit den interviewten Personen aufgenommen und schlussendlich dem Ganzen beigefügt (Layer-Methode). Das Ziel war mit der so entstehenden Akustik das Summen eines Bienenschwarmes zu suggerieren, wenn es geht in einer sich auflösenden Form. Ein Klang der Gesamtheit aller geistigen Eigenschaften und Wesensarten eines sozialen Gebildes, welcher aus einem fragmentarischen Ausschnitt der Gesellschaft, der Menschheit stammt. Die geführten Interviews sind nebst Reisen nach Napoli, Bari und Matera (Süditalien) die Hauptinspirationsquellen für den Bau des Choreografischen Objektes.

Wiä chömär d'Qualität vo Gränzä neu definiärä.
(Elias Mosz)

Freiheit innerhalb von Beschränkungen.
(Herbert Kühli)

Ich glaubä wämä ä Lüübi het oder eifach ä Liidäschaft für öpis, isch das viil mächtiger wi alles anderä.
(Ursula Mauermann)

D'Ähnlichkeit vo Broccoli und Raps.
(Simone Nägeli)

Us em Wonsch entstoht en Suechi, wo mer letschtlech nor chan lo gschech lo.
(Helena Brem)

Der Gedanke ist wie ein Samenkorn aus dem Wunderbares entsteht.
(Karl Kobrich)

Flamenco heisst zum Usdruck bringä was s'Lübä mit eim macht.
(Caroline Gfeller)

Musig machä isch än guätä Wäg zum entspannä.
Verschidini Ebenä wo agsprochä werdäd,
zerseht dä technischi Ebeni, dass mär zfridä isch wänd Grätli so töned wiä's sötted,
d'Schwingigä vo dä Tön und vom Rythmus massieräd ein,
dänn git's ä Bestätigung wämmär mit äm Ergäbnis zfridä isch
und dä physisch Aspekt, das mär z.B. beim Querflötä spüla sehr viel tüfer schnuft und in än Rythmus schnuft,
treid au zum Wohlbefindä bi.
(Christian Fischer)

Ich bin wie eine Biene, mein Wirken scheint zuerst unsichtbar aber wenn man fleissig und beharrlich dran bleibt, trägt die eigene Arbeit am Schluss Früchte.
(Valdete Hoti Selimi)

Jedä Mänsch het glüch viil Wert aber anderi Möglichkeitä.
(Leo Bürgi)

D'Beziähig isch än Tanz zwüschend Emotionä und Bewusstsi.
(Karin Hofstetter)

Äs Züü wo eim Freud macht.
(Margrit Bleiker)

Gnuss, Verspüütheit,
Eis si mit dä Naturcräft Wasser und Luft, Schwebä,
das bringt mich in än anderä Zuestand,
mängmal au i Trance.
(Muriel Jeanne Mollet)

S'Älter isch d'Ernti vo dim Läbä.
(Karoline Wirth)

Wänn's bi jedem individuell öpis macht, zeigt's sich au i dä Gsellschaft.
(Lea Krayenbühl)

Das wo vorher wichtig gsi isch, löst sich bim gmeinsamä lachä uf.
(Monica Germann)

Won ich glernt han Velofahrä han ich gnerkt das chasch druf ufstah und balancierä.
Mach das wad gern machsch und du wirsch Erfolg ha. (Heinz Schibli)

Öft hend Mänschä müä i diä Zauberwält inä zfindä.
Ich stell mär immer vor, dass ich eu än Zug zur Verfügegig stell,
iir stügädi i und mir machäd zämmä ä Faart is Zauberland.
Wänn das glingt, dänn wird ganz viiliis möglich, dänn sind mär det womär als Chind schon mal gsi sind,
det womär hend chönä stuunä und eus hend chönä freuä ab Sachä, womär nöd verstönd.
(Pat Perry)

Mä muess i sim Rhythmus blibä und
glüchzüttig am andärä Ruum geh zum spillä.
Dänn isch Liebi im Ruum.
(Marin)

Ä gueti Bindig i dä früühnä Chindheit isch minär Meinig nah s'Immunsyschtem, s'psychischä Immunsyschtem
wo eim hilft und unterstützt au di schlimmschtä und schwärschtä Verletzigä nöd nur z'überläbä sondern au
chönä z'verarbeitä und öpis us sim Läbä z'machä. (Martin Müller)

Volksmusik ist die musikalische Sprache eines Volkes und Teil seiner Identifikation.
Möchte man die Musik eines anderen Volkes lernen, muss man bereit sein eine andere Art Musikhören und
Verstehen zu lernen und akzeptieren, dass das bisherige musikalische Wissen und Verständnis beschränkt ist.
Geniessen wir den KameltURZ unter dem Sternenhimmel in der Wüste!
(Daniela Lorenz)

Der Schaufelradbagger finde ich mega cool, er ist einfach spektakulär und er kriegt von mir 10 von 10 Punkten
genauso wie der Class Xerion 5000 Trac VC und Volvo EW 160 E, Porsche 911 GT3 RS
und Mercedes-Benz Arosc 3245.
(Carlos Palacios)

Wänä das glingt, dänn wird ganz viiliis möglich, dänn sind mär det womär als Chind schon mal gsi sind,
det womär hend chönä stuunä und eus hend chönä freuä ab Sachä, womär nöd verstönd.
(Pat Perry)

Wänn der männliche und der weibliche Aspekt im Menschen im Ausgleich ist,
wird er eins mit dem Universum. (Lubomira Lavrikova)

Wüssä, Spüürä, methodisches Umsetzä, dä Körper i sim physiologischä motorischä Handlä positiv beifluss.
(Felix Walker)

Kunscht isch wänn Schauspielerinne imä Prozäss igehnt wo der Zuschauerä
ermöglichund än magische Momänt zerlebn in dem s'Schwärgi mch isch als ä Stilli.
(Daniel Imbodän)

vor Sonnenaufgang
(Klaus Tunkel)

Numä will öppis nöd mässbar isch heisst's ned das ös ned git,
u wänn mä dä Tod als ä Teil vom Läbä akzeptiert wird's farbiger.
(Andreas Meile)

Us Erfahrigä Wüssä gwünnä.
Ich find's wichtig das ös hybridi Formä git
und das wertgschätzt wird egal was mär macht.
(Bettina Holzhausen)

D'Bäum sind innärä Stadt dünner als d'Mänschä, Tendänz stügend.
(Michel Brunner)

S'Interessantä isch, dass jedes chlinschtä Läbiwässä ä wichtigi Funktion het.
(Gabriela Gründler)

Ich bi eifach vilbüütig interessiert,
ich bin ä Trümmeri
und stah mit beidnä Füess uf äm Bodä.
(Brigitte Nauer)

Verschideni Komponentä zunärä Wüiterentwicklig zämä füägä
und luegä öb si dä erwarteti Qualitäte zeigt.
(Cordula Ammann-Zuber)

Produzänt*innä vo Ideä sind nöd neutral.
(Jana Vaneeck)

Dur das d'Uftraggeber so divers si, taucht mär immer wieder i neui Themä i.
Diä ständig Abwächslig beflügled d'Fantasie.
(Simon Tschachtli)

I han ä grossi Freuid am bildä und läbä inärä Gruppä
und bin uf dä anderä Siitä än einsamä Zuunchönig.
(Köbi Gantenbein)

Spannig isch d'Vorussetzig damit sich öpis bewegt.
Entspannig isch d'Vorussetzig, dass mär dadrüber chan nahdänkä.
(Christoph Haerle)

Äs isch s'Beschtä wo's git für mich und äs isch ös Geschänk das mir das chönd machä.
(Barbara Meijerink)

Ich han's Bedürfnis neui Lüt kännä z'lernä und Lüt won ich schon kännä besser kännä z'lernä. Ich bin sehr
gern mit unterschidlichä Mänschä im Kontakt. Mich fasziniered Mänschä wo sich mit Herzblüet für öpis isetzed.
Füehrig heisst für mich das ich ehrlichs Interässä han a Mänschä, das ich bereit bin Verantwortig z'übernehn,
z'entscheidä und für diä Entscheidigä au dä Chopf amälhebä.
(Peter Kyburz)

Ich bin meiner Idee gefolgt und habe einfach begonnen.
Vieles ist mir zugefallen, was mich mit grosser Dankbarkeit erfüllt.
(Maria Hiepler)

Mit äm Chauf vo dem Huus hani au d'Verantwortig für das Huus erworbä
und mir wend mit eusem Projekt dem Huus sini Würdä zrugg geh.
(Andreas Rütter)

Ich möchte das Publikum dazu befähigen der eigenen Wahrnehmung zu vertrauen.
(Markus Stegmann)

Das strebä nach äm absolute Ammonit.
(Roger Boltshauser)

Uns ansprechen lassen von dem was uns ansprechen will.
(Michael Pöss)

Äs geht um di absolut, freii, unigschränkti Beweglichkeit vo allnä sinnlichä Zonä vom wüiblichä Körper.
Dä Tanz zelebriärt Wüiblichkeit, er isch ä Lüübeserchlärtig a din ureigetä wüiblichä Körper.
(Mirjam Barakar)

Es ergit sich im Ustussch.
(Daniela Villiger)

Än Interpretazion vomänä Wärk muss nöd unbedingt dä Idee
vomänä Komponischt oder vonärä Komponischtin entsprächä.
(Peter Färber)

Ich bi Forscher und ä Rosästruch.
(Hans-Peter Meier)

Es het mich sehr berührt innärä Landschafts tschda,
diä vor ärkä hundertsüibäzig Jahr, vomänä Künschtler fescht ghaltä wordä isch.
(Peter Emch)

Musig isch di universelli Sprach.
Mit Musig und Tanz
chasmär ohni di gfich Sprach z'redä
miitänand kommunizierä.
(Rsuchi König)

Dur d'Artistik find ich min kreativä Zuägang won ich mis Füür usläbä chan.
(Alda Otter)

Kunscht, Künschtlerinnä und Künschtler fürä.
(Martin Grob)

Ich möchte das Publikum dazu befähigen der eigenen Wahrnehmung zu vertrauen.
(Markus Stegmann)

Das Nastüechli han i no jahrelang ufbhaltä.
Er het mir das wüi als Gschänk mit geh, diä Verankerig.
Mini jünger Tochter wett unbedingt Cello spillä.
Mal amä Nanttag het sie ä goldigi Chatz gmacht.
(Katharina Baumann)

Grundsätzlich fangt's mit äm Verständnis für sich sälber, anderi und s'Läbä a.
Mit dem Verständnis chan mär ös Grundfundamänt ufbanä wo anderi öpis dämit chönd afangä.
Ä Plattform büütä zum sich amüsiärä läh.
Us dem ussi entstaht ä Party.
(Lukas Spicher)

Die Schönheit der Veränderung durch Auftreten,
vom Stein zur Melasse.
(Chantal Hoefs)

Uf dä Reis si.
(Andreas C. Fischer)

Gläbti Generationäfairness im Iklang mit diä nachhaltigä und usbalanciertä Entwicklig ufsozialer,
ökonomischer und ökologischer Ebeni isch mir wichtig. (Margot Haussammann Stalder)

D'Wält isch voll Düft und alli Läbewäsä träged däzuä bi. Wänd Beurtellig ufhört dänn fangt's Erläbä a,
dänn öffnet sich d'Pfortä zunärä unglaublich spannendä und viilfältigä Duftwält.
(Jean-Claude Richard)

More than honey
(Marlen Rüeth)

Ich bin wie eine Biene, mein Wirken scheint zuerst unsichtbar aber wenn man fleissig und beharrlich dran bleibt,
trägt die eigene Arbeit am Schluss Früchte.
(Valdete Hoti Selimi)

Jedi Blüämä isch äs Wunder.
(Nadja Reisch)

Ich sägle grad um d'Wält und finde,
egal wo ich lande,
Familie und Bode zum Wurzle schlooh.
(Mseika Welti)

Mich fasziniert s'Zämmäspüil vo diä mathematischä, abstraktä und dä realä Wält
und das sich d'Wält in irär ganzä Komplexität mit eifachä Formlä beschrübä läht.
(Dominik Thomann)

Tür sind für mich ä Härzensugläghäit.
Läbä im Glüchgwicht, Rodytalk.
Fürünander.
Min Härzenswunsch isch das d'Schnelmedizin und d'Alternativmedizin mitänand zämmä schaffä.
(Manuela Hug)

In zwei Stunden in das Leben eines anderen Menschen eintauchen dürfen.
(Elke Reitmayer)

MERCI
(Agnès Wyler)

D'Stilli chan ä Ruum eröffnä wo sich s'vilschichtigä Zämmäwürkä
im Momänt vollkommä klar und transparänt chä zeigä.
(Dagmar Jauernig)

Ä Lüüä setzä und das isch's. Diä Papier beglücked mich eifach und das Füünä,
Filigranä wo's au chönd ha, da gönd Wältä uf won ich mich nöd chan satt gseh.
(Michael Flückiger)

Ich bin ä Gwundermase.
Allpot het's mi neuimed andersch anä gspickt.
Ich muess nüt ich düef alles.
Es chunt immer alles andersch als ich dänke aber es chunt immer guet.
Muesch gern ha was d'machsch.
(Eva Schlesinger)

Zu sich sälber finde.
(Christina Ambühl-Stamm)

Verletzlichkeit und Authentizität zuzulassen, ermöglicht Frieden in mir und der Welt.
Glück entsteht, auf dem Weg von Ohnmacht über Selbstfürsorge zum Vertrauen, in die eigene Wirksamkeit.
(Sylvia Sperka)

Diskrepanz zwischen was man selbst wahrnimmt und das Gegenüber.
Diskrepanz von dem was konventionell und was authentisch ist.
Dies beschäftigt mich als Künstler, dies ist die konzeptuelle Basis meiner Kunst.
Umgang mit Hierarchie in jedem Bezug (vielen Bezügen), zum Beispiel was es heisst ein Mann zu sein.
Das Sehnen nach Verstanden werden, was auch die Verblendung ist.
Unterrichten ist wie Tanzen aber ich leite den Tanz.
Ich muss den Tanz leiten, eines Tages tanzen sie alleine.
Ich suche Zusammenhänge.
(Nick Micros)

Die Damen mit dem Einhorn.
(Marlis Spielmann)

Äs Sammelsurium vo verschidnigä Äteil wo ständig present sind i mir.
Mir sind zämmä unterwägs, diä Reis, de Wäg isch sehr befreiend und intensiv.
(Matthias Rüegg)

Dä Ursprung vonärä Bündig passiert i eim Momänt.
(Ingrid Blum)

Erchämtnis und Verständnis vermittlä.
(Sabine Frei)

Ich bin ä Gwundermase.
Allpot het's mi neuimed andersch anä gspickt.
Ich muess nüt ich düef alles.
Es chunt immer alles andersch als ich dänke aber es chunt immer guet.
Muesch gern ha was d'machsch.
(Eva Schlesinger)

Ich wünsch mir ä Beziihig mit Sicherheit und Freiheit.
(Beat Seeliger)

Sinnlichkeit
Berüührigä
Liebi und Sex trotz allem.
(Cornelia Maissen)

D'Qualität vo dä Stilli treid mich.
(Raffaella Nünlist)

Altes würdig verabschieden um dem Neuen eine Chance zu geben.
(Üs Ch. Hofmeier)

Ich bin ä Spaziergänger und Flaneur und han s'Glück das ich entdeckt han das diä Obschtbäum i dä Landschaft
stünd. Und ich han gmerkt diä ghörest öppertem und mit minä kommunikativä Mittel nöcherä ich mich dem Thema
a won ich mich über längerä Zütt dämit abgäb, endlos und s'Resultat sind Fotos. Und dänn beschäftigä ich mich mit
dänä Fotos, diä Bilder eigentlich. (Thomas Burla)

Ich glaubä das diä richtig guätä Inspirationä einem gschänkt werdäd.
(Julia Boll)

Ich bin Liebi wo sich möcht erfahrä.
(Naomi Burri)

Schönheit und Anmut.
Es gibt gewisse Momente, Stimmungen wo das Blut von unten hoch kommt,
bis ins Gesicht steigt und Tränen sich raus drängen weil ich total berührt werde
und es mich durchströmt.
(Manuel Ott)

Äs Gras wo wachst isch viel.
(Andrea Ehrat)

D'Vögel die send en Türöffner gsi für mech, ond das esch glaub bi vellne andere Lüüt au eso. Mini Wält esch vöu
spannender worde, die esch rüchhalltiger worde, ond ech go höt au met vell offenere Auge dor d'Wält. Wüu es god äbe
ned nor ötu Vögu, sondern es god omne ganze Läbenszuum. Ond das Stück Natur, das versuech ech bi mer dehei im
Garte jetzt an zubiete. Wöu das tued ned nor i de Vögu goet, ond au i anderne Tier, sondern schlossändlech au i mier.
(Martina Schybli)

Ich bin wie eine Biene, mein Wirken scheint zuerst unsichtbar aber wenn man fleissig und beharrlich dran bleibt,
trägt die eigene Arbeit am Schluss Früchte.
(Valdete Hoti Selimi)

Ich bin ä Gwundermase.
Allpot het's mi neuimed andersch anä gspickt.
Ich muess nüt ich düef alles.
Es chunt immer alles andersch als ich dänke aber es chunt immer guet.
Muesch gern ha was d'machsch.
(Eva Schlesinger)

Ich wet d'Zütt wo mir zur Verfügig staht voll uskoschtä.
(Stefanie Neyer)

Tu eres la luz, che crea tu realidad!
(Xochitl Brechbühl)

Dä Sinn vom Läbä.
(Christoph Gallio)

Dä Körper git Antwort druf.
(Andreas Marti)

Wänn das Glück mich tanzt.
(Bonaventura van Eerd)

Wänn scho dänn scho.
(Martin Nägeli)

Dem wo für mich Sinn macht Läbä gäh.
(Elisabeth Zimmermann Hager)

Chopf, Herz und Hand.
D'Fraüd füend mich beflügle i de Geometrie.
Villigi Freiheit im Gstaltä.
Ich bin für Mänschä da und chume ebesovil zrug über.
(Ueli Witzel)

Wüü as Chind irgendwiä umärtrolä.
(Natalie Thurner)

Diä gägesitigi Ergänzig und Beiflussig vo Model und Realität.
(Lia Leutenegger)

Dä ganzi Rügäbogä gueht mär innärä Perlä.
(Sabrina Weber)

Ich lüb dä Traum vo Amerika und nach dä unbegränzdä Möglichkeitä i mir innä.
(Fred Beilsein)

Mini Mueter het ds Inserat ir Zytig gseh, und i ha d'Stell übercho.
(Angelica Tschachtli)

Da sein im Moment.
(Peter Dew)

Sunny from inside to outside.
(Maria Poniansky)

Ich denk es Stuck Lukanie, Basilikata lebt i jedem vo üs. Es chan passierä, dass du als Tourischt lozischa
und wenn du dich uf das was dir begegnet, was du gsehsch würklich ätasch, wird's pötzlich ä Reis zu dir selber.
(Michael Mente)

Ich versuchä d'Industriegschicht z'erhaltä.
(Julian Huber)

Geschichte schreiben ist einer Bewegung eine Richtung geben.
(Roland Scotti)

Dä Traum widerspieglät mini Beziehig zu mir sälber und zu dä Wält innärä bildhaftä Sprach.
Er stellt unglöstі und unbewusstі Konfliktsituationä vo mir sälber dar.
Er isch ä Momänturfnahm vo minärä aktuellä psychischä Verfassig.
(Doris Lier)

D'Erkänntnis isch än Moment.
(David Laug)

Muttersprache
drehende Bewegungen
Geruch Erde Salz
Lichteffekte die schillern
Duft Atmosphäre
Raum
(Katarina Lang)

Wurzel

Rhythmus

Es ist schon die halbe Ahnung was passiert.
(Annette Rempp)

Im Salzwasser bi Vollmond bin ich glücklich und mit äm wüssä Ross.
(Judith Stadler)

Ich bin ä Gwundermase.
Allpot het's mi neuimed andersch anä gspickt.
Ich muess nüt ich düef alles.
Es chunt immer alles andersch als ich dänke aber es chunt immer guet.
Muesch gern ha was d'machsch.
(Eva Schlesinger)

Nicht mehr Eisberg sein sondern Meer.
Mutig das Leben leben mit dem was ist.
(Martin Zahner)

Wänn ich authentisch bin,
bin ich wahrhaftig.
(Alexandra Gysel)

Chunsch du hüt zu mir?
(Daniela Hauri)

each one teach one
(Buz)

Glichgwicht isch öpis wo immer i Bewegig isch.
(Sanna Zell)

S'Läbä wird läbenswert wänn mä sich neugiirig und vorurteilsfrei uf Lüt und ihri Bücher ihält.
Sie hat einen Rhythmus und folgen wir diesem Rhythmus werden wir eins zusammen.
(Meng Lin Chen)

Es gibt verschiedene Lösungen auf dem Weg zu finden.
(Niels Rodin)

Eigäverantwortig chan nur döt entstah,
wo ös Bewusstsi vorhandä isch.
(Simone Strässle)

Die Poesie kann etwas ganz Tiefes im Menschen ansprechen
und derart kann die Kunst in der Gesellschaft wirken.
(Christiane Meyer-Stoll)

It's up to you.
(Priska Ursprung)

Hinger jedem Objäkt gsehnig immer e Mönsch und ds Objäkt verze'ut Gschicht vo dem Mönsch.
Ds Bi'ud vor Sunne wo immer wider uf und unger geit. (Alexandra Küffer)

Dä Realität me Ursprünglichkeit und Wildheit geh,
i dem mä ä Atmosphäre erschafft und dri itauscht.
(Hannah Pfister)

Wow mit minä Händ han ich das gmacht!
Egal wod bisch uf därä Wält, du hesch din Ort,
es git mär ös Gfühl vo Freiheit.
(Melinda Steiner)

Ich bin ä Gwundermase.
Allpot het's mi neuimed andersch anä gspickt.
Ich muess nüt ich düef alles.
Es chunt immer alles andersch als ich dänke aber es chunt immer guet.
Muesch gern ha was d'machsch.
(Eva Schlesinger)

Ich bin ä Gwundermase.
Allpot het's mi neuimed andersch anä gspickt.
Ich muess nüt ich düef alles.
Es chunt immer alles andersch als ich dänke aber es chunt immer guet.
Muesch gern ha was d'machsch.
(Eva Schlesinger)

Recalling and sharing the emotional memory of childhood.
(Grazia De Martino)

Ein Genuss für die Seele.
(Giovanni Sammarco)

Un altro giro di giostra.
(Valentina Barberio)

Mit Intuition bisch vollständig.
(Sandra Schieferli)

Ich finde es wichtig, dass man im Alltag mehr auf sein Umfeld achtet,
Denn auch auf dem Nachhauseweg gibt es unerwartete, spannende Momente,
die man sonst verpasst und die einen inspirieren können.
(Isabel Leder)

Bim zeichnä weiss ich eigentlich immer wänn öpis fertig isch und bi Film chum ich eigentlich nüä zu dem Punkt,
dass ich das Gfühl han, will mär immer no öpis chönt andersch machä. Ich hans oftmals als sehr entdüschend
empfundä aber ich han mich jetzt mittlerwiile so eiti damit versöhnt will ich für mich stä gfundä han, dass mär
eifach i dem Momänt grad das macht wo mär chan.
(Svenja Plass)

Ich leerä s'Becki us und luägä wohi das ös flüsst.
(ZinRä)

Ich bin ä Gwundermase.
Allpot het's mi neuimed andersch anä gspickt.
Ich muess nüt ich düef alles.
Es chunt immer alles andersch als ich dänke aber es chunt immer guet.
Muesch gern ha was d'machsch.
(Eva Schlesinger)

Es ist genial zu hören wie das Laub fällt.
(Franziska Breuning)

Äs isch än ganzä Struus vo Fähigkeitä wo's brucht
das ös wüter gaht, damit's Frücht treid.
(Emil Gut)

Dä Ruum wo sich ufduet vom Unändlichä isch ernorm.
(Ruth Christen)

Mini Liidäschaft isch ä Gschicht wo mit viil Mänschä s'duä het. S'gägesitige Vertrauä
und dä richtig Match führed schlussändlі zum Ziel und zumänd Glücksmomänt.
(Ariane Kellenberger-Bollag)

Ich bin ä Gwundermase.
Allpot het's mi neuimed andersch anä gspickt.
Ich muess nüt ich düef alles.
Es chunt immer alles andersch als ich dänke aber es chunt immer guet.
Muesch gern ha was d'machsch.
(Eva Schlesinger)

Kunst - in between -
der Garten - die zwischenmenschliche Beziehung -
in der Suppe - der Zwischenraum
(Sabine Schlatter)

Ich chönt dä ganz Tag usä luegä und dä Mikrokosmos beobachtä.
(Niklaus Spoerri)

Ich bin ä Gwundermase.
Allpot het's mi neuimed andersch anä gspickt.
Ich muess nüt ich düef alles.
Es chunt immer alles andersch als ich dänke aber es chunt immer guet.
Muesch gern ha was d'machsch.
(Eva Schlesinger)

Für mich sind gueti Beziehigä äs Lebenslexiker und öpis vom wichtigschtä i mim Läbä.
Dä Muet zur Sälbstchtreflexion hilft mir dässi si z'füührä. (Peter Kreppel)

Bim Schrüibä gang ich vo Kunscht und vo Gägäständ us zum über's Läbä nahdänkä.
S'Spannänd isch an seherscht wie gueti Erkänntnis sich seherscht wird
und das dä Text am Schluss äs stabils Huus oder än stabilä Ruum wird. I dä chönd
d'Läser und d'Läserinnä inä gah und wärded hoffentlich vo dem wo si döt aträffed
zu eigätä Gedankä inspiriert und diä "Texthüser" verbindet mich quasi mit dä Wält.
(Nadine Ottoetzky)

Mir sind ganz vili verschidnigi, gueti Beziehigä und d'Kunscht wichtig.
(Susanne Keller)

Wie das Universum hat eine Geschichte wie ein Puzzle, mit vielen Teilchen, in dem jedes wichtig ist.
(Arnold Benz)

Mit mir sälber ä offeni Kommunikation füühre.
(Roger Makabe Muamba)

Ich wett zfriede und dankbar durs Läbe ga,
zfriede mit mir und mit dem won ich mache.
Respekt und Wertschätzigä gegenüber mine
Mitmensche und de Welt sind mir e grosses Aaliege.
(Gaby Pandiani)

Ich bin ä Gwundermase.
Allpot het's mi neuimed andersch anä gspickt.
Ich muess nüt ich düef alles.
Es chunt immer alles andersch als ich dänke aber es chunt immer guet.
Muesch gern ha was d'machsch.
(Eva Schlesinger)

Es geht um das Mass in dem ein Museum Erinnern aber auch Vergessen sollte.
(Jennifer Burkard)

Sinnlich dur d'Wält gah.
(Tanja Binder)

Die Vielseitigkeit und den Ausgleich zwischen den Feinarbeiten und dem Groben
finde ich das Schöne am Klavierbau.
(Nicole Reller)

D'Intelligänz vom Schwarm wo gspührt,
dass dä freii Fluss vo Ideä und Gedankä guet isch.
(Niels Vije)

Einfach sein.
(Teodoro Timotéo Martinez)

Us viilnä Situationä lernä find ich befruchtend.
Am Schluss gaht's immer wieder drum Zämmähäng z'verstah und z' vermittlä.
(Manuela Schmid)

Dä rooti Fadä vom 1. Mai sind universelli humanistischi Wärt.
(Fredy Meier)

Ä Lüüä setzä und das isch's. Diä Papier beglücked mich eifach und das Füünä,
Filigranä wo's au chönd ha, da gönd Wältä uf won ich mich nöd chan satt gseh.
(Michael Flückiger)

D'Situation akzeptierä und s'Tor zum Himmel.
(Paul Martin Padrutt)

Du luegsch di a und du weisch mir fühled gnau s'glüchä.
(Gloria Orefice)

I euserä Essenz chönd mir i jedem Augäblick frei wählä und kreierä.
(Christa Fritz)

Liebi isch ä grünzälosi Ressource.
(Muriel Baumgartner)

Wüü füührsch ös Gsprüch das es ä Bewegig git?
(Aline Telek)

Alles was wir denken, denken wir aus einem Körper heraus.
(Sandra Boeschenstein)

Auf natürliche Weise dazugehören.
(Nina Scherer)

S'Bild wo mer abgit.
(Eliane Rutishauser)

Mä lauft dur dä Ruum vo dä Landschaft und wird bim Laufä sälber än Teil dävo.
(Angelika Affenzianger)

Das Ganze bei dem wie bei einer Kette ein Glied ins andere greift.
(Martin Mohr)

D'Wahä sälber isch au äs Kommunikationsmittel.
(Helena Greter)

Ich bin ä Gwundermase.
Allpot het's mi neuimed andersch anä gspickt.
Ich muess nüt ich düef alles.
Es chunt immer alles andersch als ich dänke aber es chunt immer guet.
Muesch gern ha was d'machsch.
(Eva Schlesinger)

Stimmbildig isch Persönlichkeitsentwicklig. Stimmbildig umfasst diä ganz Person und schudt
dä Mänsch uf dä physischä, psychischä, emotionalä, geistchligä, intellektuellä und sozialä Ebeni.
(Zita Zimmermann)

Just Jute
(Sofia Jegi)

Wissen schreibt sich immer auch durch Bewegung in den eigenen Geist ein.
(Eva Wandeler)

Am meisten gefällt mir mein Leben innätten meiner vielen Stoffe.
Ich habe das erreicht was ich gerne möchte.
Ich habe Freunde und mein Leben hier.
Es gibt viele Dialekte und Mentalitäten hier, das finde ich sehr schön.
(Jessica May Steiner)

Heimat ist dort wo der Spiegel steht.
(Andreas Kleemann)

Ich bin ä Gwundermase.
Allpot het's mi neuimed andersch anä gspickt.
Ich muess nüt ich düef alles.
Es chunt immer alles andersch als ich dänke aber es chunt immer guet.
Muesch gern ha was d'machsch.
(Eva Schlesinger)

Verschluckti Rüümlichkeit und glüch isch Wüti da.
(Sandra Kühne)

Sinnlichkeit
Berüührigä
Liebi und Sex trotz allem.
(Cornelia Maissen)

Ich wünsch mir ä Beziihig mit Sicherheit und Freiheit.
(Beat Seeliger)

Äs Sammelsurium vo verschidnigä Äteil wo ständig present sind i mir.
Mir sind zämmä unterwägs, diä Reis, de Wäg isch sehr befreiend und intensiv.
(Matthias Rüegg)

Diskrepanz zwischen was man selbst wahrnimmt und das Gegenüber.
Diskrepanz von dem was konventionell und was authentisch ist.
Dies beschäftigt mich als Künstler, dies ist die konzeptuelle Basis meiner Kunst.
Umgang mit Hierarchie in jedem Bezug (vielen Bezügen), zum Beispiel was es heisst ein Mann zu sein.
Das Sehnen nach Verstanden werden, was auch die Verblendung ist.
Unterrichten ist wie Tanzen aber ich leite den Tanz.
Ich muss den Tanz leiten, eines Tages tanzen sie alleine.
Ich suche Zusammenhänge.
(Nick Micros)

Ich bin ä Gwundermase.
Allpot het's mi neuimed andersch anä gspickt.
Ich muess nüt ich düef alles.
Es chunt immer alles andersch als ich dänke aber es chunt immer guet.
Muesch gern ha was d'machsch.
(Eva Schlesinger